

ALEFBĀ-YE 2^{OM}

TRANSKRIPTION DES PERSISCHEN MIT DER
LATEINISCHEN SCHRIFT AUF DER BASIS
DES TRANSKRIPTIONSVERFAHRENS FÜR
IRANISCHE TOPONYMISCHE EINTRÄGE

FRÜHLING 2014

Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort.....	2
Laute und Buchstaben	2
Alphabet.....	2
Vokale.....	3
Konsonanten	3
Tašdid	3
Apostroph.....	3
Auslassung, Fügung und Verschiebung von Lauten	3
Allomorphe.....	3
Freie Schreibweise von manchen Eigennamen	4
Silbentrennung.....	4
Getrennt- und Zusammenschreibung.....	4
Getrenntschreibung	4
Zusammenschreibung	4
Bindestrich	4
Zahlen.....	4
Groß- und Kleinschreibung	5
Fremdwörter.....	5
Lateinische Schrift	5
Andere Schriften	5
Abkürzungen.....	5
Allgemeines.....	5
Häufig verwendete Abkürzungen	6
Zeichensetzung.....	6
Punkt (.).....	6
Fragezeichen (?).....	6
Ausrufezeichen (!).....	6
Komma (,).....	6
Semikolon (;).....	6
Doppelpunkt (:).....	6
Anführungszeichen ("").....	7
Bindestrich (-).....	7
Gedankenstrich (–).....	7
Auslassungspunkte (...).....	7
Runde Klammern ().....	7
Eckige Klammern [].....	7
Schrägstrich (/).....	7
Endnoten	8

Vorwort

Die lateinische Schrift spielt heutzutage in der Welt die Rolle einer zweiten Schrift. Für den Beweis dieser Behauptung genügt es, einen Blick auf die Städte- und Straßenschilder oder die Internetadressen in allen Länder zu werfen. Auf der anderen Seite hat die Erfahrung gezeigt, dass sich die Bemühungen, Millionen von iranischstämmigen Jugendlichen im Ausland Lesen und Schreiben des Persischen zu unterrichten, aufgrund des fehlenden tagtäglichen Kontakts mit der persischen Schrift, meistens nicht als erfolgreich herausstellen. Es scheint, dass ein Ausweg aus diesem Dilemma gefunden worden ist; und das ist die Verwendung der lateinischen Schrift parallel zur persischen Schrift.

Bis vor kurzem existierte kein offizieller Standard für die Transkription des Persischen mit der lateinischen Schrift. Glücklicherweise wurden mittlerweile alle Ministerien und staatliche Behörden angewiesen, einen Standard unter der Bezeichnung [Transkriptionsverfahren für iranische toponymische Einträge](#)¹ umzusetzen¹. In diesem Regelwerk wurde der Versuch unternommen, die Anwendung dieses Standards so zu verallgemeinern, dass man jegliche persischen Texte auf der Basis dieses Standards schreiben kann. Basierend auf diesem Regelwerk befinden sich Infrastrukturwerkzeuge für Rechtschreibung, Transkription von Texten, Übersetzung von Wörtern sowie Sprachunterricht in Entwicklung. Interessierte können die aktuellen Versionen dieser Werkzeuge kostenlos unter alefbaye2om.org erhalten.

Laute und Buchstaben

Alphabet

- (1) Alefbā-ye 2^{om} hat 31 Buchstaben, wovon 30 eine kleine und eine große Form besitzen:

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
p	q	r	s	t	u	v	w	x	y	z	ā	č ²	š	ž
P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	Ā	Č	Š	Ž
'														

- (2) Wann immer die Anwendung eines diakritischen Zeichens oder des Apostrophs aufgrund praktischer Einschränkungen³ nicht möglich ist, entfallen diese Zeichen:

sedā, seda; hamšahri, hamsahri; možde, mozde; mas'ul; masul

- (3) Die diakritischen Buchstaben befinden sich zusammen mit ihren Basisbuchstaben in der alphabetischen Reihenfolge. Der Apostroph kommt in der alphabetischen Reihenfolge nicht vor:

A (Ā), B, C (Ĉ), D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S (Š), T, U, V, W, X, Y, Z (Ž)

(4) Jeder Buchstabe hat einen Namen:

a (ā), be, ce, de, e, ef, ge, he, i, je, ke, el, em, en, o, pe, qe, er, es (še), te, u, ve, dove, xe, ye, ze (že)

(5) Für das Schreiben von Fremdwörtern bzw. Eigennamen können weitere lateinbasierte Buchstaben vorkommen:

André, Miró

Vokale

(6) Alefbā-ye 2^{om} hat 6 Vokale und ein einen zusammengesetzten Vokal:

Laut	Buchstabe	Beispiel
[æ]	a	abr, abzār, sag, dast
[ɑ:]	ā	āb, āftāb, bahār, rahā
[e]	e	emruz, esfand, sedā, sāde
[i:]	i	in, injā, bim, tehrāni
[o]	o	ostād, ordu, boz, do
[ow]	ow ⁴	owbāš, jelow, pišrow, mowz
[u:]	u	bu, dust, jāru, xubi

(7) Kurzvokale sind "a", "e" und "o". Langvokale sind "ā", "ī", "u" und "ow".

Konsonanten

(8) Alefbā-ye 2^{om} hat 23 Konsonanten:

Laut	Buchstabe	Beispiel
[b]	b	baste, bāz, abr, tab
[tʃ]	c	cerā, cand, āluce, gac
[d]	d	dar, derāz, pedar, sard
[f]	f	fanar, fer, sefid, kaf
[g]	g	gāv, gaz, tagarg, sag
[h]	h	hasti, hamin, rahā, rāh
[dʒ]	j	jib, jāru, bāje, kaj
[k]	k	kam, kenār, bikār, fandak
[l]	l	leng, lagad, mālidan, kacal
[m]	m	mu, mār, hamin, setam
[n]	n	nāz, narm, benām, tan
[p]	p	pās, pas, topol, gap
[ɣ]	q	qam, qalam, raqam, duq
[r]	r	rāst, raftan, sarā, tar
[s]	s	sib, sābun, tasbit, kas

[ʃ]	š	šab, šib, nešastan, farš
[t]	t	tāb, tāze, otu, taxt
[v]	v	vālā, vazeš, navid, gāv
[x]	x	xāb, xam, boxāri, paxme
[j]	y	yek, yār, māye, ney
[z]	z	zard, zohr, gozašt, rezāyat
[ʒ]	ž	žarf, žāle, vāže, kaž
[ʔ]	'	ba'd, e'temād, mas'ul, sari'

Tašdid

(9) In arabischen Lehnwörtern wird manchmal ein Konsonant stärker betont. Dieses Phänomen wird mit *Tašdid* bezeichnet. Ein Konsonant mit *Tašdid* wird zweimal geschrieben:

mokarrar, tamannā, moaddel, ezzat

(10) Ein Endkonsonant hat normalerweise kein *Tašdid*. Das Anzeigen von *Tašdid* folgt der Aussprache:

xat, dastxat, xatti, xattāt

Apostroph

(11) Apostroph wird am Anfang eines Wortes nicht angezeigt:

ābād, andišidan, onoq, azemat

(12) Zwischen zwei Vokalen wird Apostroph fast nie angezeigt. Hierbei werden die jeweiligen Vokale einzeln ausgesprochen. Der Apostroph kommt nur dann zwischen zwei Vokalen vor, wenn er *Tašdid* hat:

Aliābād, nowāmuz, sāat, moallem, miād, fa'al

(13) Das Anzeigen des Apostrophs folgt ansonsten der Aussprache⁵:

Firuzābād, badandiš, por'azemat, bad'onoq, jāme', jāmee, ketāb-e jāme-e ravānšenāsi, badi', badii

Auslassung, Fügung und Verschiebung von Lauten

(14) Die Auslassung, Fügung und Verschiebung von Lauten in einem Wort wird direkt in der Schrift reflektiert⁶:

natavān, natvān; mehrbān, mehrabān, pišrow, pišravi

Allomorphe

(15) Manche persischen Wörter besitzen verschiedene Allomorphe, d. h. sie werden unterschiedlich ausgesprochen. Die Schreibweise von Allomorphen folgt der Aussprache:

cešm, cašm; ju, juy; be, bed; jelow, jolow, jelo, jolo

(16) Manche Allomorphe gibt es nur in der Umgangssprache. Die Schreibweise von diesen Allomorphen folgt ebenfalls der Aussprache: bārān, bārūn; digar, dige; jāru-yam, jāru-m

Freie Schreibweise von manchen Eigennamen

(17) Die Schreibweise von manchen Eigennamen, insbesondere des Namen einer Person, einer Firma, einer Marke oder eines Produkts kann von diesem Regelwerk abweichen⁷:

Arash, Āraš; Saipa, Sāypā

Silbentrennung

(18) Die Übertragung eines Wortteils auf die nächste Zeile ist möglich, wenn dabei die Laute einer Silbe in einem Wort nicht getrennt werden:

xā-ne; le-bāshā; lebās-hā, be dalil-e, be da-lil-e

Getrennt- und Zusammenschreibung⁸

Getrennschreibung

(19) Simple Infinitive und Verben werden in allerlei zusammengesetzten Infinitiven und Verben getrennt geschrieben⁹:

yād gereftan, yād nagereftan, yād migiram, yād nemigiram; dar raftan, dar naraftan, dar miravam, dar nemiravam

(20) Eigennamen, die aus Konjunktionen mit *e* und *o* hervorgehen, werden getrennt geschrieben, auch wenn sie nur eine Betonung haben¹⁰:

Meydān-e Naqš-e Jahān, Xāvar-e Dur, Kašk-o Bādemjān

(21) Bestehen Zweifel, ob eine Zusammensetzung vorliegt und/oder nimmt die potentielle Zusammensetzung kein Affix an¹¹, dann ist die Getrennschreibung möglich. In diesem Fall werden

Teilzusammensetzungen zusammen geschrieben:

piš az, pišaz; banā bar, banābar; banā bar in, banābarin; va gar na, vagarna; na tanhā, natanhā; dar vāqe', darvāqe'; be sor'at, besor'at; conān ke, conānke; hamin ke, haminke

Zusammenschreibung

(22) Präfixe und Suffixe (ob Flexions- oder Derivationsaffixe) sind Teil eines Wortes und werden zusammen geschrieben:

guyand, miguyand, nemiguyand, daftarhā, āqāyān, bozorgtar, bālātarin, bozorgi, dāneš, dānešmand, bimārestān, hamkār, benām, bāadab, bikār

(23) Die Zusammenschreibung ist die voreingestellte Form für das Schreiben von Zusammensetzungen. Zusammensetzungen, die in diesem Regelwerk nicht

extra behandelt werden, werden zusammen geschrieben¹²:

ketābxāne, toxmemorq, goftogu, pākkon, barfpākkon, yāddāšt, qulpeykar, qadboland, sarxorde, azxodgozašte, conin, conān, yekdigar, xištan, ānce, injā

Bindestrich¹³

(24) Wann immer ein Wort aufgrund einer Lautveränderung oder des Einsatzes eines Allomorphs keine ungebundene Verwendung hat, kommt ein Bindestrich zwischen diesem Wort und dem Wort, mit dem es unmittelbar zusammen gelesen wird:

ke az, k-az; va in, v-in; be u, bed-u; man rā, ma-rā; ketāb rā, ketāb ro, ketāb-o

(25) Zwischen betonungslosen fonetisch gebundenen Wörtern (Enklitika) und ihren vorhergehenden Wörtern kommt ein Bindestrich¹⁴. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Zusammensetzung bilden oder nicht. Die Position der eingefügten Laute (Mediatorlaute) ist nach dem Bindestrich:

doxtar-emān, man-o to, pesar-i, daftar-at; bidār-im, šāh-ā, ci-st, pedar-ešān-and, ketāb-e xub-i-st, xāne-ye man, amme-vo xāle, sedā-yi, jāru-yat, xeyl-i, xeyl-i ādamhā, xeyl-ihā

(26) In unvertrauten, gelegheitsbedingten oder längeren Zusammensetzungen werden ein oder mehrere Bindestriche gesetzt. Die Bindestriche müssen so gesetzt werden, dass die Teilzusammensetzungen üblich sind und die Bedeutung des Wortes nicht beeinträchtigt wird:

raveš-e sang-dar-miyān, kam-dardesarsāz, tāze-be-dowrān-reside

(27) Zwischen den Wörtern einer Wendung, die aufgrund eines Bedürfnisses wie ein Wort verwendet wird, werden Bindestriche gesetzt:

hamin man-bemiram-nāz-nakonhā

(28) Nach einem Buchstaben oder einer Abkürzung kommt ein Bindestrich, wenn diese(r) aufgrund eines Bedürfnisses wie ein Wort dekliniert, abgeleitet oder zusammengesetzt wird:

n-om, g-hā, bz.-i, p-dār

(29) In Zusammensetzungen mit zwei gleichrangigen Elementen oder Zusammensetzungen mit Wortwiederholungen bzw. Semiwortwiederholungen kann ein Bindestrich gesetzt werden:

irāni-ālmāni, rafte-rafte, jurāb-murāb

Zahlen¹⁵

(30) Die Bestandteile einer Zahl kleiner als ein Tausend werden lediglich mit der Konjunktion *o* getrennt:

haft (7), davāzdah (12), panjāh-o hašt (58), nohsad-o haftād-o panj (975)

(31) Tausend, Million, Milliarde, ... werden getrennt geschrieben:

Se milyun-o haštsad-o panjāh hezār-o pānsad-o ceheh (3,850,540)

(32) Bei Ordinalzahlen nimmt nur der letzte Bestandteil ein Suffix an:

haftom (7^{om}), davāzdahom (12^{om}), panjāh-o haštom (58^{om}), nohsad-o haftād-o panjom (975^{om}), do hezārom (2,000^{om}), bist-o panj hezārom (25,000^{om})

(33) Bruch- und Dezimalzahlen werden zusammen geschrieben:

sepanjom (3/5), bistosepanjom (23/5), bist-o sepanjom (20 3/5), dohezārom (2/1,000), bistopanjhezārom (0.025), bist-o dosadom (20.02), bistodosadom (0.22)

(34) Zahlen werden in Zusammensetzungen mit anderen Wörtern zusammen geschrieben:

panjruze, bistopanjsāle, haftādopanjtāyi, sadhezārāfare, yāzdahdarsadi

(35) Schätzzahlen werden mit Bindestrich geschrieben:

se-cāhār nafar, do-se dāne, haftād-haštād tā, ceheh-panjāh darsad

(36) Zahlen in Ziffern werden mit Suffixen zusammen aber in Zusammensetzungen mit anderen Wörtern mit Bindestrich geschrieben:

27om, 27i, 5-ruze, 25-sāle, 75-tāyi, 100,000-nafare, 11-darsadi

(37) Die Auslassung von Ziffern in einer Zahl wird unmittelbar reflektiert:

sāl-e 1393, sāl-e 93

Groß- und Kleinschreibung

(38) Der Anfang eines Satzes wird großgeschrieben:

Man raftam. U goft: "Man raftam." Xarid-e xub-i bud: Yek pirāhan-o yek šalvār xaridam.

(39) Der Anfang eines Titels oder einer Überschrift wird großgeschrieben. Die Großschreibung der anderen Wörter des Titels bzw. der Überschrift ist möglich:

Havādes-e emruz, Havādes-e Emruz

(40) Eine Anrede wird vor und nach einem Eigennamen¹⁶ großgeschrieben:

Ali Āqā, Āqā-ye Bahrāmi, Maryam Xānom, Xānom-e Panāhi, Šāh Abbās, Rezā Šāh, Karim Xān, Xāje Nasir

(41) Jedes Hauptwort aus einer Gruppe, die einen Eigennamen darstellt, wird großgeschrieben:

Sārā Panāhi, Tehrān, Sepidrud, Šāhnāme, Sāzmān-e Melal-e Mottahed, Jang-e Jahāni-ye Dovvom, Zereškolow bā Morq

(42) Eigennamen werden in Ableitungen und Zusammensetzungen mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben:

Xodā, Xodāyān, bāxodā, xodāyi, xodāšenās

Fremdwörter

Lateinische Schrift

(43) Lehnwörter werden nach ihrer persischen Aussprache geschrieben:

pitzā, tāksi, rādiyo, oktobr, sigār

(44) Der Name einer Person, einer Firma, einer Marke oder eines Produkts wird 1-1 geschrieben:

Wiliam Jones, BMW, New York Times, iPod, Windows

(45) Sollten andere Fremdwörter aus welchem Grund auch immer nicht nach ihrer persischen Aussprache geschrieben werden, werden sie kursiv geschrieben:

Niyoyork, *New York*; Landan, *London*

Andere Schriften

(46) Alle Wörter werden nach ihrer persischen Aussprache geschrieben:

moallem, cāy, Žāpon

(47) Ist das Fremdwort nicht ein Lehnwort bzw. der Name einer Person, einer Firma, einer Marke oder eines Produkts, dann wird es kursiv geschrieben:

ader ka'san va nāvelhā, yo'refa mo'meno bessimā

(48) Die arabischen Elemente *abu* und *al* werden stets mit dem darauffolgenden Wort zusammen geschrieben. Das Element *al* wird bei Silbenzusammenführung auch mit dem vorhergehenden Wort zusammen geschrieben. Das Element *ebn* wird bei Silbenzusammenführung mit dem vorhergehenden Wort zusammen und in Konjunktionen mit *e* getrennt von dem darauffolgenden Wort geschrieben:

Abolqāsem, Abuali Sinā, Al'erāqi, Nasireddin, Ziyāolhaq, sariosseyr, Hoseynebn-e Ali, Isabn-e Ja'far, Ebn-e Batute

Abkürzungen

Allgemeines

(49) Wird ein Wort nur mit Großbuchstaben abgekürzt, dann wird kein Punkt gesetzt. Ansonsten endet eine Abkürzung mit einem Punkt:

Tehrān; TEH, Teh.

(50) Bei der Abkürzung einer Gruppe oder einer Zusammensetzung sollten alle Hauptelemente eine Rolle spielen. Zusammengeschriebene

Zusammensetzungen gelten als ein Wort. Ansonsten wird jedes Wort abgekürzt, jedoch die Abkürzung zusammengeschrieben:

cāhārrāh, cr.; hejri-ye šamsi, h.š.

(51) Hinsichtlich der Groß- und Kleinschreibung folgen Abkürzungen, die einen Punkt haben, ihren ausgeschriebenen Wörtern:

Dušize Panāhi, Du. Panāhi; Tehrān, Teh.; cāhārrāh, cr.

Häufig verwendete Abkürzungen

(52) Für den Kalender stehen die folgenden Abkürzungen zur Verfügung:

x. (xoršidi); h.x. (hejri-ye xoršidi); h.š. (hejri-ye šamsi); h.q. (hejri-ye qamari); m. (milādi, pas az milād); p.m. (piš az milād)

(53) Für die iranischen Monate werden die folgenden Abkürzungen benutzt:

FAR, far.; ORD, ord.; XOR, xor.; TIR, tir; MOR, mor.; ŠAH, šah.; MEH, meh.; ĀBĀ, ābā.; ĀZA, āza.; DEY, dey; BAH, bah.; ESF, esf.

(54) Für die christlichen Monate werden die folgenden Abkürzungen benutzt:

ŽĀN, žān.; FEV, fev.; MĀR, mār.; AVR, āvr.; ME, me; ŽUA, žua.; ŽUI, žui.; UT, ut; SEP, sep.; OKT, okt.; NOV, nov.; DES, des.

(55) Für die Wochentage werden die folgenden Abkürzungen benutzt:

ŠA, ša.; YŠ, yš.; DŠ, dš.; SŠ, sš.; CŠ, cš.; PŠ, pš.; JO, jo. yā ĀD, ād.

(56) Für die Uhrzeitangaben werden die folgenden Abkürzungen benutzt:

bd. (bāmdād), 09:15 bd.; bz. (ba'dazzohr), 02:00 bz.

Zeichensetzung

Punkt (.)

(57) Ein Aussagesatz oder eine indirekte Frage wird mit einem Punkt beendet:

Man raftam. Az man porsid, cerā xošhāl-am.

(58) Der Dezimalbereich einer Zahl wird durch einen Punkt getrennt:

25.05, 2.735

Fragezeichen (?)

(59) Ein Fragesatz wird mit einem Fragezeichen beendet:

Kojā raft? Cegune? Na?

Ausrufezeichen (!)

(60) Nach einem Ausruf, Befehl, Wunsch und einer Aufforderung oder Bitte steht ein Ausrufezeichen:

Ce qašang! Komak! Āfarin! Dar rā beband!

Komma (,)

(61) Mit einem Komma wird hauptsächlich eine kleine Pause in einem Satz angezeigt. Diese Pause kann insbesondere

- zwischen einem Haupt- und einem Nebensatz vorkommen:

Vaqt-i resid, Mahin hanuz ānjā bud.

- die Konjunktionen *va* oder *yā* ersetzen:

Sobhā boland mišavi, sobhāne-at rā mixori va be dānešgāh miravi. Rāmin, Narges yā Šivā ham mitavānad komak-at konad.

- eine kurze Erklärung umfassen:

Rāmin, dust-am, xeyli lāqar-ast.

- nach einem ausgerufenen Substantiv vorkommen:

Ey ostād-e bozorgvār, az šomā mamnun-am.

- zwischen einem Wochentag und einer Datumsangabe vorkommen:

šanbe, 31^{om}-e farvardin-e 1393; ša., 31-e far.-e 93

(62) Ein Komma wird gesetzt, um bei einer Mindestlänge von vier Ziffern den Tausenderbereich zu trennen:

2,000; 2,025.05, 2,000,000

Semikolon (;)

(63) Ein Semikolon trennt Sätze und Satzteile stärker als ein Komma, aber nicht so stark wie ein Punkt:

Mardom kār rā dust dārand; be dun-e ān fekr mikonand, ke zende nistand.

(64) Ein Semikolon wird bei Aufzählungen eingesetzt, wenn diese unterschiedliche Paare/Gruppen enthalten:

Dar in dānešgāh mitavān reštehā-ye pezeški-yo dandānpezeški; hoquq, eqtesād va jāmeešenāsi xānd.

Doppelpunkt (:)

(65) Vor einer direkten Rede steht ein Doppelpunkt:

Āmuzgār porsid: “Ke pāsox rā midānad?”

(66) Vor einer komplementär Aufzählung steht ein Doppelpunkt:

Mā be cand ciz niyāz dārim: sālon, musiqi, qazā va nušidani.

(67) Vor der Übersetzung eines Worts steht ein Doppelpunkt:

Tašxis: bāzšenāsi.

(68) Vor einem Satz eines Dialogs steht ein Doppelpunkt:

Navid: Cerā narafti? Narges: Vaqt nadāštam.

(69) Ankündigungen und Begründungen folgen einem Doppelpunkt:

Šab rā ānjā gozarāndam: Māšin-am xarāb šode bud va ta'mirgāh baste bud.

(70) Die Stunden und Minuten einer Uhrzeitangabe werden mit einem Doppelpunkt getrennt:

07:45 bd.; 18:30

Anführungszeichen (""")

(71) Zitate und direkte Reden werden durch Anführungszeichen eingeschlossen:

“Doruq bozorgtarin gonāh be šomār miraft.” Āmuzgār porsid: “Ke pāsox rā midānad?”

(72) Zur Stellungnahme zu oder Distanzierung von Textteilen sowie bei der erstmaligen Verwendung eines neuen Begriffs werden diese durch Anführungszeichen hervorgehoben:

bā “va” yā “yā”; Mahnāz fekr mikonad, ke to “afsorde” šodi. Morād-e mā yek onsor-e tarkibi-st, ke be ān “suratsāz” miguyand. Suratsāzhā bar do gune-and ...

Bindestrich (-)

(73) Ein Bindestrich ersetzt *tā* oder *az ... tā* bei der Angabe eines Wertebereichs:

Negāh konid be s. 21-38. Dehxodā (1257-1334); Sāāt-e kār: ša.-cš., 09:00-18:00; Qatār-e Tehrān-Tabriz

(74) Ein Bindestrich ersetzt *be* oder *bar* zwischen zwei Zahlen:

Esm-e šaxs 1-1 nevešte mišavad. Irān 2-1 Koveyt rā šekast dād.

(75) Wiederholungen werden durch einen Bindestrich vermieden:

jodā- va sarhamnevisi

(76) Ein Bindestrich trennt den Monat von dem Tag und dem Jahr in einer Datumsangabe:

31-01-1993, 31-01-93

Gedankenstrich (—)

(77) Der Gedankenstrich signalisiert eine Pause:

Hame tamām-e ruz dar entezār budand – yekdaf'e āmad.

(78) Eine längere Erläuterung des Vorangehenden wird durch Gedankenstriche eingeschoben:

Emruz sobh – hanuz dāštam bā mādar-am sobhāne mixordam – be man telefon kard.

(79) Ein Sprecherwechsel wird mit einem Gedankenstrich angezeigt:

– Be pedar gofti? – Bale.

(80) Vor dem Namen des Urhebers oder der Quelle einer Zitat steht ein Gedankenstrich:

“Doruq bozorgtarin gonāh be šomār miraft.” – Herodot

Auslassungspunkte (...)

(81) Textteile, die nicht wichtig sind oder vom Leser erraten werden können, können durch drei Auslassungspunkte ausgelassen werden. Für Auslassungspunkte am Satzende wird kein Satzschlusspunkt benötigt:

Pišnahād-e Nasrin-o ... pazirofte šod. Bāzi-ye xub-i bud ... Fardā cekār mikoni?

Runde Klammern ()

(82) Die runden Klammern werden für Zusatzoptionen und zusätzliche Erklärungen verwendet. Stehen die Klammern um einen ganzen Satz, dann wird der Satzschlusspunkt vor der zweiten Klammer gesetzt:

ru(y) ≈ ru yā ruy; In ketāb rā (moteassefāne) hanuz naxānde bud. Diruz be bāzār raftim. (Parvin ham āmade bud.)

Eckige Klammern []

(83) Eckige Klammern werden verwendet, um eine Ersatzoption anzuzeigen:

ce[a]šm ≈ cešm yā cašm

Schrägstrich (/)

(84) Alternativen werden mit einem Schrägstrich angegeben. Beinhaltet eine der Alternativen eine Leerstelle, dann wird der Schrägstrich von Leerstellen eingeschlossen:

Vorudi-ye estaxr barā-ye kudakān/bozorgsālān 8,000/12,000 Tumān-ast. Dar bāre-ye safar be Āfriqā-ye Jonubi / Keniyā hanuz tasmim nagereftim.

Endnoten

¹ Nachrichtenagentur ISNA, [Eblāq-e Šivenāme-ye āvānegāri-ye kolli-ye nāmhā-ye joqrāfiyāyi-ye Irān, 21^{om}-e esfand-e 1391](#).

² Dieser Buchstabe wurde lediglich zwecks Übereinstimmung mit dem Transkriptionsverfahren für iranische toponymische Einträge übernommen. Er repräsentiert den gleichen Laut wie “c” und kommt nur in geographischen Namen vor.

³ Zum Beispiel im Namen einer Homepage oder in einer E-Mail-Adresse.

⁴ Der Buchstabe “w” kommt nur nach “o” vor. Der zusammengesetzte Vokal “ow” befindet sich stets in einer Silbe.

⁵ In Wörtern persischer Ursprungs wird der Apostroph nie angezeigt. Der Endkonsonant der vorherigen Silbe wechselt zum Anfangskonsonant der nächsten Silbe (z. B. *narm+’af.zār > nar.maf.zār*). Aber in arabischen Lehnwörtern findet dieser Wechsel i. d. R. nicht statt (z. B. *bad+’onoq > bad’onoq*). Andererseits entfällt der Apostroph am Ende einer Silbe in arabischen Lehnwörtern, wenn die nächste Silbe mit einem Apostroph beginnt (z. B. *šam+’i > šam.‘i*, *ba.dī+’i > ba.di.i*).

⁶ In manchen anderen Sprachen wird die Lautauslassung bzw. Kontraktion Mithilfe von Apostroph angezeigt, was hier einen Buchstaben darstellt. Ein Extrazeichen für die Lautauslassung verbessert das richtige Lesen nicht. Im Persischen findet die Lautauslassung fast immer in einigen bestimmten und begrenzten Fällen statt, so dass der Leser sie erwartet. In der Umgangssprache findet die Lautauslassung in diesen Fällen dermaßen wiederholt statt, dass ein Extrazeichen hierfür sowohl den Schreiber herausfordert als auch die Leserlichkeit negativ beeinträchtigt. (Die Spanier, die eine fonetische Schrift haben, verwenden für die Lautauslassung bzw. Kontraktion kein Extrazeichen.)

⁷ Im Transkriptionsverfahren für iranische toponymische Einträge kommt der Apostroph abhängig von dem entsprechenden Buchstaben in der persischen Schrift zwischen zwei Vokalen vor (Nāru‘i vs. Aliābād).

⁸ Grundsätzlich ist der Zweck einer Leerstelle, die Grenze zwischen den Wörtern zu markieren. Aufeinander folgende Wörter bilden manchmal ein zusammengesetztes Wort und müssen daher zusammengeschrieben werden, da sie jeweils ein Wort darstellen. Allerdings ist die Feststellung eines zusammengesetzten Worts nicht immer leicht.

⁹ Der nicht-verbale Teil wird unabhängig betrachtet. Experten sind sich über viele Fälle nicht einig, bei denen ein zusammengesetztes Verb vorliegen könnte. Diese Regel entlastet den Schreiber von der Feststellung von zusammengesetzten Verben.

¹⁰ Die Großschreibung der Elemente dieser Eigennamen verhindert eine Mehrdeutigkeit. Meint man z. B. *kašk va bādemjān*, dann schreibt man *kašk-o bādemjān*.

¹¹ Die Feststellung einer Zusammensetzung ist meistens leicht und erfolgt intuitiv: A) *U kam howsele be xarj midehad*. B) *U yek ādam-e kamhowsele-ast*. Zusammengesetzte Wörter haben eine Betonung: *kam+howsele > kamhowsele*. Zusammengesetzte Wörter haben die grammatikalischen Eigenschaften eines simplen Wortes. In A) ist *howsele* ein Substantiv und hat keine Steigerungsformen. Aber in B) ist *kamhowsele* ein Adjektiv: *kamhowsele+tar > kamhowseletar*. Jedoch gibt es wenige Fälle, in denen die Feststellung einer Zusammensetzung schwieriger ist. Einer der Gründe hierfür ist, dass einsilbige Präpositionen und Konjunktionen keine Betonung haben. Wenn diese Wörter zusammen mit anderen Wörtern eine Zusammensetzung bilden, dann kann die Betonung nicht als Feststellungsmerkmal verwendet werden. Ein anderer Grund ist, dass es manchmal nicht eindeutig klar ist, ob es eine oder mehr als eine Betonung vorliegt. Nimmt die potentielle Zusammensetzung auch keine Affixe (Flexions- und Derivationsaffixe) an, dann wird die Feststellung noch schwieriger. Dieses Phänomen kommt normalerweise dann vor, wenn eine Gruppe von Wörtern in der Rolle einer Präposition, Konjunktion oder eines echten Adverbs (eines Adverbs, das weder Substantiv, noch Adjektiv noch Pronomen ist) erscheinen. Glücklicherweise ist die Anzahl der mehrdeutigen Fälle sehr begrenzt.

¹² Nach Präfixe und Suffixe (ob Flexions- oder Derivationsaffixe) sind Teil eines Wortes und werden zusammen geschrieben: werden abgeleitete Wörter in einer Zusammensetzung zusammengeschrieben: *rang+in > rangin+kamān > ranginkamān*. Ebenso werden Ableitungen einer Zusammensetzung zusammengeschrieben: *asb+savār > asbsavār+i > asbsavāri*.

¹³ Da der Leser nicht der Zuhörer ist, sollte man ihn bei der Feststellung der Position für Pause und Betonung unterstützen. Ebenso können längere Zusammensetzungen dem Leser eine Herausforderung darstellen. Darüber hinaus gibt es Zusammensetzungen, die aus einer vorübergehenden Notlage heraus gebildet werden, so dass der Leser sie aus diesem Grund nicht erwartet.

¹⁴ Folglich werden die Possessiv- bzw. Objektivpronomen, die Kurzformen von *budan* (sein), die Konjunktionen *e* und *o*, der unbestimmte Artikel *i* sowie das Ausrufewort *ā* mit Bindestrich geschrieben. Diese Regel hilft beim Feststellen der Position der Betonung: *zamān-e* vs. *zamāne* bzw. *ketāb-i* vs. *ketābi*.

¹⁵ Aufgrund der besonderen Eigenschaften von Zahlen werden sie in diesem Abschnitt gesamthaft behandelt.

¹⁶ Unter Eigennamen versteht man Namen von Personen, Tieren, Sachen (Produkten, Werken, Objekten), Firmen, Organisationen, geographischen Orten sowie einmaligen Ereignissen.